

Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **85 (1994)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

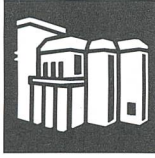
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Firmen und Märkte Entreprises et marchés

Hannover Messe '94 - besucherfreundliches Konzept

Das besucherfreundliche Konzept der diesjährigen Hannover Messe (20. bis 27. April 1994) bietet praktisch an jeder Stelle einen fachorientierten Einstieg in die umfassenden Präsentationen von Werkstoffen, Komponenten, Systemen und Ideen an. Ziel des Konzeptes ist, eine Vielzahl von betrieblichen Aufgabenstellungen auf Anhieb an einem Ort lösen zu können. Denn gerade die Grösse der Industriemesse, die auch 1994 wieder mehr als 6800 Aussteller zusammenführt, setzt kurze Wege zu den Anbietern und eine bis ins Detail reichende Transparenz voraus.

Ein eigenständiger Angebotsschwerpunkt und zugleich roter Faden zwischen den Ausstellungsbereichen ist die *Automatisierungstechnik*. Neben Elektrotechnik und Elektronik mit Messtechnik, Steuerungs- und Regelungstechnik bis zu den Bussystemen gewinnen Entwicklungen und Anwendungen aus dem Maschinen- und Anlagenbau immer mehr an Gewicht. Identifikationssysteme, Sensorik, Bildverarbeitung, Qualitätssicherung, Fertigungsleittechnik und Prozessperipherie werden in vielfachen Anwendungen gezeigt. Die Demonstrationen finden in engem Zusammenwirken mit dem Angebot für *Montage, Handhabung, Industrieroboter* statt.

Der Fachbereich schafft die Voraussetzungen für die Realisierung aller fertigungstechnischen Rationalisierungsvorhaben: Zuführen, Handhaben mit und ohne Industrieroboter, Fördern, Ordnen, Speichern. Ebenso wie die MHI-Aussteller bezeichnen sich die Aussteller von *Materialflusstechnik und Logistik (CeMAT)* als Automatisierungsbranche. Sie halten innerbetriebliche Bewegungsabläufe grösseren Masstabes mit Kränen, Hebezeugen, Flurförderzeugen, Regalförderzeugen, Regalanlagen und automatischen Lagersystemen im Fluss.

Vorfürhmöglichkeiten und einsatznahe Darstellungen im Freigelände nutzen wie jedes Jahr die Aussteller *spezifischer Verkehrstechnik* (Nutzkraftfahrzeuge, Schienenfahrzeuge, Eisenbahntechnik), industrieller Bautechnik, Bohrtechnik und Tunnelbauausrüstungen sowie Reinigungs- und Entsorgungstechniken für industrielle und kommunale Anlagen. Insgesamt ist diesen Angeboten der Ausstellungsbereich *Anlagenbau und Werkstoffe* mit umfassenden Präsentationen in den Konzern-Pavillons übergeordnet. Im Blickpunkt stehen komplette Industrieanlagen, Consulting und Engineering, Werkstoffherzeugung, Stahl, Aluminium, neue Verbundwerkstoffe, Halbzeuge für die Industrie.

Für ein umfassendes Engagement nutzt auch die *Elektrische Energietechnik* ein besonderes Freigelände. Von der Erzeugung und Umwandlung

elektrischer Energie bis hin zur Verteilung reichen die ausgestellten Komponenten und Geräte. Zugleich trifft man in den Hallen die unzähligen Basisbauteile der Elektrotechnik und Elektronik: Generatoren, Kraftwerksleittechnik, Transformatoren, Schalter, Leistungselektronik, Motoren, Antriebe, Fertigungstechnik.

Der Sektion *Lichttechnik* mit all ihren Leuchten und Leuchtensysteme, Lampen und Zubehörartikel ist schon lange die Bezeichnung *Weltlichtschau* zugeordnet worden. Es gibt wohl kaum eine vollständige Präsentation von *Gebäudeleittechnik* sowie der elektrischen Gebäude- und Installations-technik als sie die Hannover Messe bietet. Auch der Angebotsschwerpunkt *Oberflächentechnik* vermittelt eine vollständige Übersicht über Werkzeuge, Geräte, Anlagen und Einrichtungen des kompletten Fachzweiges.

Die marktwirtschaftliche und technologische Entwicklung kennt keinen Stillstand. Forschungsergebnisse und Produktideen sollen zügig umgesetzt werden. Im Rahmen der Hannover Messe sorgt der «Markt vor dem Markt», *Forschung und Technologie*, für den nötigen Transfer. Am Angebot sind Hochschulen, ausseruniversitäre Forschungseinrichtungen, Industriefirmen mit ihrem Forschungs- und Entwicklungspotential sowie Verbände und Dienstleister beteiligt.

Sprecher Energie AG wird GEC Alstom T&D

Die Sprecher Energie AG in Oberentfelden und Suhr als Anbieterin von Geräten, Anlagen und Dienstleistungen für die Energieübertragung und -verteilung gehört seit 1986 vollständig zu GEC Alstom, einem Gemeinschaftsunternehmen von The General Electric Company, p.l.c., und Alcatel Alstom. Um die Zusammengehörigkeit, das Firmenimage, Synergien sowie eine einheitliche

Corporate Identity zu fördern, ändert Sprecher Energie ihren Namen am 1. Januar 1994 auf «GEC Alstom T&D AG». GEC Alstom T&D (T&D bedeutet Transmission & Distribution = Übertragung und Verteilung von elektrischer Energie) ist einer der sieben Geschäftsbereiche von GEC Alstom und weltweit führend auf ihrem Tätigkeitsfeld.

Die bisherigen Standorte der Sprecher Energie AG bleiben unverändert, und für Produkte- und Fabrikbezeichnungen wird die altbekannte Marke Sprecher weiter verwendet. Auch die Auslandsgesellschaften der Sprecher Energie-Gruppe in Deutschland, Österreich, Spanien und Brasilien werden ihren Namen in gleichem Sinne ändern. Die im Gesamtanlagenbereich tätige bisherige Sprecher Energie Transmission & Distribution Projects AG, Oberentfelden, seit 1992 ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Engineering-Firma Cegelec, wird zum gleichen Zeitpunkt ihren Namen auf «GEC Alstom-Cegelec Projects AG» ändern.

Die bisherige Sprecher Energie-Gruppe erwirtschaftete im letzten Geschäftsjahr einen Umsatz von 478 Mio. Franken und einen Gewinn von 18,9 Mio. Franken. Das Mutterunternehmen GEC Alstom mit einem Umsatz von 7,98 Mrd. ECU (US\$ 10,132 Mrd.) ist in den Bereichen Energie und Schienenverkehr einer der Weltmarktführer. Es beschäftigt rund 77 000 Personen in 22 Ländern in den Geschäftsbereichen Elektromechanik, Gasturbinen und Dieselmotoren, Dampferzeuger und Umweltschutz, Energieübertragung und -verteilung, Transport, Industrieanlagen sowie Schiffsbau, wobei mehr als 35% des Gesamtumsatzes ausserhalb Europas erzielt werden.

PTT und Ascom bei der Ferag in Hinwil

Die Telecom PTT und der Anlagenlieferant Ascom feierten am 3. Dezember 1993 zu-

sammen mit ihrem Kunden Ferag die 1000. Inbetriebsetzung einer Meridian-Teilnehmervermittlungsanlage. In seinen Begrüßungsworten wies Gerd Rau von der Ferag-Geschäftsleitung auf die Unerlässlichkeit moderner Telekommittel hin. Die Ferag ist Hersteller von hochmodernen Produktionsstrassen für die Zeitungs- und Zeitschriftenherstellung. Die Aufgabe der Ferag-Systeme beginnt da, wo die bedruckten Produkte die Rotation verlassen und endet dort, wo das Versandgut auf der Verladerrampe verteilfertig bereitsteht. Eine Firma wie Ferag, welche über 95% ihrer Produkte auf dem Weltmarkt absetzt, ist auf ein gut funktionierendes Kommunikationssystem angewiesen.

André Käser, Direktor Geschäftskunden der GD Telecom PTT, und Leonardo Vannotti, als Präsident der Ascom-Konzernleitung, befassten sich in ihren Referaten mit den viel diskutierten Problemen und Chancen der heimischen Telecom-Landschaft. Laut Käser hat die Telecom PTT ihre frühere produkt- und betriebsorientierte Struktur durch eine kundenorientierte Organisation abgelöst, sie wolle die Nummer 1 im eigenen Land bleiben. Man sei sich bewusst, dass das Geschäft mit der unvermeidbaren Aufhebung des Telefonmonopols ab 1. Januar 1998 noch härter werde und dass die Telecom PTT weiter Marktanteile verlieren werde. Die klare Zielsetzung sei, diese Verluste mit Diensten im Ausland – hauptsächlich über Beteiligungen wie zum Beispiel bei Unisource – aufzufangen. Dazu müsse man der Telecom PTT ausreichende unternehmerische Freiheit einräumen.

Am gleichen Ort, aber wahrscheinlich noch etwas intensiver, drückt der Schuh die Ascom. Vannotti, der bekanntlich eine Woche nach diesem Anlass von seinem Posten zurückgetreten ist, zeichnete die Entwicklung des letzten Jahrzehnts nach, welche nicht nur einen grossen technologischen Wandel, sondern mit der seit

1984 von den USA ausgehenden Deregulierungswelle eine Verbesserung der Dienstleistungen und massive Verbilligung zugunsten der international operierenden Wirtschaft gebracht hat. Vor allem Grossunternehmen würden auf private Netze ausweichen und die nationalen PTT-Gesellschaften zunehmend unter Konkurrenz- und Margendruck setzen. Die Antworten der grossen Carrier auf diese Herausforderungen seien internationale Allianzen sowie ein flexibleres und verbessertes Dienstleistungsangebot.

Hans-Dieter Honselmann, Ascom, ging in seinem Referat auf die Fähigkeiten der Northern Telecom-Meridian-Systeme bezüglich Funktionen und Vernetzbarkeit ein. Gefragt seien heute ganzheitliche Lösungen, und um diese zu erbringen, arbeite Ascom auf dem Gebiet der TVAs auch heute noch eng mit den Telecom PTT zusammen. Gerade eben sei ein diesbezüglicher Letter of Intent zwischen den beiden Unternehmen ausgearbeitet worden.

Bau

Dem Kassensturz auf den Leim gegangen

Wieder einmal konnte in einer Kassensturzsending (14. Dezember 1994) ein billiger Triumph über die moderne Technik gefeiert werden. Kassensturz zeigte, wie man von einem kommunen Haustelesonanschluss aus durch das Drücken zweier Tasten über fremde Teilnehmervermittlungsanlagen (TVA Meridian 1 von Ascom) gratis ins Ausland telefonieren kann. Sind diese Anlagen tatsächlich so blöde? Natürlich nicht, wie die folgende Stellungnahme von Ascom vom 9. Dezember 1993 an Frau Ambroz vom Kassensturz zeigt:

Sehr geehrte Frau Ambroz. Besten Dank für Ihr Schreiben von gestern, Mittwoch, den 8.

Dezember 1993. Nachfolgend erhalten Sie die von Ihnen gewünschte schriftliche Stellungnahme:

1. Teilnehmervermittlungsanlagen bieten heute ein vielfältiges Spektrum an Leistungsmerkmalen.
2. Die von Ihnen gewählte Tastenkombination führt zur Benutzung eines Leistungsmerkmals, welches insbesondere von unseren Kunden in privaten Netzen verwendet werden kann.
3. In unseren Ausbildungskursen, welche unsere Kunden besuchen, wird dieses Leistungsmerkmal geschult.
4. Wie man die missbräuchliche Verwendung dieses Leistungsmerkmals verhindert, wird in unseren Kursen ebenfalls behandelt.
5. Zur Erläuterung: der Ausgang von einer Mailbox in das Amtsnetz kann durch einen Kunden individuell in mehreren Stufen gesperrt werden, von «kein Amtsausgang» bis zu «kein Zugang zu internationalen Netzen», u.a. auch «kein Zugang zu gebührenpflichtigen Diensten».
6. Kunden, welche unsere Ausbildung nicht besuchen, sprechen wir gezielt auf die Thematik an. Wir werden unsere Kunden zusätzlich zur erfolgten Ausbildung anschreiben und sicherstellen, dass das Leistungsmerkmal gemäss Kundenwunsch programmiert ist.
7. Zu dem von Ihnen angesprochenen Beispiel «Armin Schmid mit Zugriff auf eine 157er Nummer»: Auf unserer Hausanlage ist zur Erprobung von Leistungsmerkmalen der Zugang zum Ortsnetz bewusst programmiert (ausgenommen alle 156er Nummern). Mit sofortiger Wirkung haben wir auch den Zugriff auf 157er Nummern gesperrt, den regionalen Zugriff jedoch offengelassen. Bitte überzeugen Sie sich selbst.

Wir hoffen, mit den obigen Angaben die beiden von Ihnen gestellten Fragen beantwortet

zu haben. Gerne stehen wir Ihnen für weitere Auskünfte zur Verfügung. Unterzeichnet: Ascom Business Systems AG, Geschäftsbereich TVA Schweiz, Th. Fischer, R. Toggweiler.

Wie man sieht, kann man Vorkommnisse, wie das vom Kassensturz genüsslich servierte, leicht verhindern. Der jüngsten Panne kann man nicht einmal das Etikett Phreaking anhängen (mit Phreaking wird jenes Spielchen bezeichnet, bei dem Telefonhacker mit Hilfe von Modems die Protokolle der Telefongesellschaften überlisten), denn Phreakers müssen mehr können, als bloss zwei Tasten drücken; sie müssen wahrscheinlich auch mehr Insiderwissen haben. Im hier behandelten Fall lag der Fehler offensichtlich nicht bei der Technik, sondern bei der ungenügenden Beachtung von Sicherheitserfordernissen. Ein ungutes Gefühl bleibt trotzdem zurück. Solche Vorkommnisse tragen wenig bei, Nichtfachleute von der Sicherheit technischer Anlagen jeglicher Art zu überzeugen. Es bleibt zu hoffen, dass die Kassensturzsending wenigstens längerfristig einen Nutzen erbringt.

Bau

Publikation von Qualitätssicherungszertifikaten

Die Bulletin-Redaktion erhält immer häufiger Mitteilungen über den erfolgreichen Erwerb von Qualitätssicherungszertifikaten. Wir freuen uns über diese Erfolge, sind aber aus Platzgründen nicht in der Lage, alle Meldungen zu publizieren. Um keine Bevorzugungen vornehmen zu müssen, haben wir uns jetzt entschieden, inskünftig keine derartigen Meldungen mehr im Bulletin SEV/VSE zu veröffentlichen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Bulletin-Redaktion